

Dieter Boy

Eine unruhige Kindheit

Erlebnisse eines Jungen
Jahrgang 1934 im Krieg und 3. Reich

Shaker Verlag
Aachen 2002

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Boy, Dieter:

Eine unruhige Kindheit: Erlebnisse eines Jungen Jahrgang 1934
im Krieg und 3. Reich / Dieter Boy.

Aachen: Shaker, 2002
(Belletristik)

ISBN3-8265-9755-9

Copyright Shaker Verlag 2002

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen
oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungs-
anlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8265-9755-9

Shaker Verlag GmbH • Postfach 1290 • 52013 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

1 Der Autor

Im März 1934 in Wesel am Rhein geboren erlebte ich den Krieg mit meinen Eltern und drei Geschwistern auch zum größten Teil dort. Im September 1944 kam meine Familie der offiziellen Evakuierung durch den Weggang nach Eschwege/Werra zuvor. Genau ein Jahr später kehrten wir in die total zerstörte Stadt Wesel zurück.

Nach meinem Abitur 1953 am Staatlichen Gymnasium Wesel studierte ich in Bonn, Heidelberg und wieder in Bonn Latein, evangelische Theologie und Griechisch. Nach beiden Staatsexamen unterrichtete ich zunächst einige Jahre die Fächer Latein, Religion und Griechisch am evangelischen Bodelschwingh-Gymnasium Herchen/Sieg, von 1966 bis 1998 am Städtischen Helmholtz-Gymnasium in Bonn.

Niederkassel bei Bonn

10. November 2001

Dieter Boy

2 Vorwort

Viele junge Leute, nicht nur aus meinem Bekanntenkreis, sondern auch eine große Anzahl meiner Schüler, die ich im Laufe meiner langjährigen Tätigkeit an einem Bonner Gymnasium unterrichtete, haben mich veranlaßt, ihrem Wunsch nach schriftlicher Fixierung meines eigenen Erlebens des 3. Reiches und der Zeit unmittelbar darauf nachzukommen.

Ich habe ganz deutlich im letzten Jahrzehnt ein zunehmendes Interesse der Heranwachsenden an den Ereignissen des 3. Reiches und des 2. Weltkrieges festgestellt, besonders wenn die Fakten von einem Augenzeugen berichtet werden.

Dieselbe Erfahrung machte ich auch an dem schulischen Projekttag zum 8. Mai 1995 „50 Jahre seit Kriegsende“. Einer Gruppe von ca. 20 Schülern im Alter von 14 - 19 Jahren bot ich folgendes Programm an:

- a) 15-jährige bei der Flak (ein Video)
- b) Aachener Schüler über ihren Kriegseinsatz¹
- c) Der Flüsterwitz im 3. Reich (Auswahl)²
- d) Eigene Erlebnisse als „Pimpf“³ beim Jungvolk 1944/45 u. in den Bombennächten

Vorwiegend nach dem eigenen Erleben (s. Punkt d) bin ich im letzten Jahrzehnt immer wieder von Schülern aller Altersstufen gefragt worden. Daher kann ich auch ohne Übertreibung sagen, daß so manche Vertretungsstunde für die Schüler durch meine „Erfahrungsberichte“ zum Erlebnis geworden ist.

Der Gesamtrahmen meiner Berichte und Darstellungen in diesem Buch soll zwar im wesentlichen chronologisch angelegt sein, doch müssen manche Punkte und Ereignisse als Ganzes behandelt werden. Auch läßt sich - da ja meinerseits keine schriftlichen Aufzeichnungen

¹ „Mit 15 an die Kanonen“ im Selbstverlag der UI an dem Kaiser-Karl-Gymnasium Aachen 1975

² Dtv/List 1252, 1979

³ Pimpf, Jungvolkjunge; siehe Knaurs Lexikon Berlin 1939 S. 1194

aus dem Krieg vorliegen, - manches nicht mehr zeitlich genau fixieren.

Bildmaterial (Fotos) kann ich nur relativ wenig beisteuern - wohl aber einige Originaldokumente -, da Filme für Privatleute ohne Beziehungen praktisch unerreichbar waren, folglich unsere Voigtländer-Kamera uns nichts nützte.

Von der Anlage her kann und will also dieser Bericht keine umfassende Darstellung über den „Krieg in der Heimat“ sein, sondern er soll prägende Erlebnisse und Eindrücke vermitteln, wie sie ein Junge von fünf bis 12 Jahren hatte. Dabei wird hier somit die Zeit von einem Jahr vor dem Beginn des Krieges bis etwa ein Jahr nach seiner Beendigung im Mittelpunkt stehen.

So vermag vielleicht dieses Zeitzeugnis für den Leser, der das alles nicht miterlebt hat, seinem Bild vom 2. Weltkrieg einen Mosaikstein hinzuzufügen, der das Gesamtbild der damaligen Zeit ein wenig zu vervollständigen hilft. Beim Leser aber, der über eigene Erfahrungen aus dieser Zeit verfügt, wird wahrscheinlich manche Erinnerung an gleiches oder ähnliches Erleben geweckt und wieder lebendig werden.

3 Inhaltsverzeichnis

1	Der Autor	1
2	Vorwort	2
3	Inhaltsverzeichnis.....	4
4	Abbildungsverzeichnis.....	5
5	Früheste Erinnerungen in Wesel an das 3. Reich	6
6	In der Nachbarschaft einer Kaserne	8
7	Meine Einschulung	10
8	Der Unterricht und Alarmer	11
9	Weiteres aus dem Schulleben	13
10	Der Religionsunterricht.....	14
11	Angebot zur Napola	15
12	Die Ernährungslage im Krieg	16
13	Kriegsgefangene.....	17
14	Unser Vater im Krieg.....	19
15	Der totale Bombenkrieg in der Heimat	21
16	Einprägsame Parolen/ Slogans im Krieg	25
17	Streiflichter aus dem Leben im 3. Reich bzw. im Krieg.....	26
	17.1 Verdunkelung.....	26
	17.2 Feindsender	27
	17.3 Kino.....	27
	17.4 Tag der Wehrmacht.....	28
	17.5 Das Mutterehrenkreuz	28
	17.6 Pflichtjahrmädchen	29
	17.7 W H W Sammlungen	29
	17.8 „Heldentod“ eines Jungen unserer Straße.....	30
	17.9 Jungvolk	31
	17.10 Luftschutzlehrgang.....	35
18	Immer unruhigere Zeiten	39
19	„Bomben zum Nachttisch“.....	40
20	Aufbruch in die sogenannte Evakuierung.....	43
21	Eschwege.....	44
22	Vater in Eschwege - Wesel - Eschwege.....	46
23	Weiteres aus dem Alltag in Eschwege.....	47
24	Deutliche Auflösungserscheinungen.....	49
25	Die Amerikaner rücken ein	52
26	Unter amerikanischer Besatzung	53
27	Der Krieg ist aus!	56
28	Erneutes Räumen der Wohnung/täglicher Umgang mit Amerikanern	57
29	Die Amerikaner ziehen sich aus Thüringen zurück	59
30	Der Flugplatz.....	59
31	Gedanken an eine Heimkehr und Vaters Erkundungsfahrt.....	60
32	Vater berichtet über Wesel.....	61
33	Pläne zur Rückkehr der Familie nach Wesel	63
34	Die Fahrt im Güterwagen heimwärts	64
35	Begegnung mit der total zerstörten Stadt.....	66
36	Nachkriegsweihnacht 1945	69
37	Die Oberschulen nehmen den Unterricht wieder auf.....	70
38	Und neues Leben blüht aus den Ruinen!.....	73